

Heine, Heinrich: Vill (1827)

- 1 Du sah'st mich oft im Kampf mit jenen Schlingeln,
- 2 Geschminkten Katzen und gebrillten Pudeln,
- 3 Die mir den blanken Namen gern besudeln,
- 4 Und mich so gerne in's Verderben züngeln.
- 5 Du sahest oft, wie mich Pedanten hudeln,
- 6 Wie Schellenkappenträger mich umklingeln,
- 7 Wie gift'ge Schlangen um mein Herz sich ringeln;
- 8 Du sahst mein Blut aus tausend Wunden sprudeln.
- 9 Du aber standest fest gleich einem Thurme;
- 10 Ein Leuchtturm war dein Kopf mir in dem Sturme,
- 11 Dein treues Herz war mir ein guter Hafen.
- 12 Wohl wogt um jenen Hafen wilde Brandung,
- 13 Nur wen'ge Schiff' erringen dort die Landung,
- 14 Doch ist man dort, so kann man sicher schlafen.

(Textopus: Vill. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10371>)